

Kunst | Zu einem Vortrag über den gotischen Stil

Goethe ärgerte sich

BRIG-GLIS | Am vergangenen Dienstagabend sprach im Alfred-Grünwald-Saal vor einer zahlreichen Hörerschaft der Berner Kunsthistoriker Professor Dr. Richard Nemeč über «Akteure aus der Zeit der Gotik».

Gemeint war damit zunächst Goethe, der in seiner als 24-jähriger verfassten Schrift «Von deutscher Baukunst» dem als Erbauer des eintürmigen Münsters von Strassburg angesehenen Erwin von Steinbach Ehre erweisen wollte. Goethe griff in harten Worten die «Lustbauten» der Könige in Frankreich – wohl Versailles – und auch etwa den «Vorhof der Peterskirche mit Marmorgängen», d.h. die Römer Kolonnaden des Bernini, an und lehnte die Bezeichnung «gotisch» für Erwin von Steinbachs Münster ab. Er wies darauf hin, dass der alte Stamm der Goten nicht so hätte bauen können. Nun, ein anderer Akteur war dann der französische Kunsthistoriker und Restaurator Eugène Viollet-le-Duc, der immerhin sieben Bände über Gotik oder «Art ogival» schrieb. Referent Dr. Nemeč unterliess es nicht, den am Anfang der Gotik stehenden Abt Suger in St-



Es ging um Gotik. Sie warten auf die Ausführungen von Dr. Richard Nemeč (Zweiter von links) zu der bis zu unserer Zeit heraufwirkenden gotischen Arbeit.

FOTO WB

Denis in Paris zu erwähnen, zu dessen Zeit es dank gotischer Bauweise möglich wurde, ganz im Sinne von «Dieu est lumière» (Gott ist Licht) durch grosse Seitenfenster und Rosetten Licht in die Kirchenräume zu bringen. Die Zuhörer erhielten aber

auch einen Überblick über viele grossartige Bauten der Früh-, Hoch- und Spätgotik. Davon gibt es einige auch in der Schweiz. Selbstverständlich kamen auch Baumeister wie die Parler und die Ensinger zur Sprache, deren gewaltige Bau-

ten noch heute beeindruckend sind. Neben dem von Goethe leidenschaftlich hervorgehobenen Erwin von Steinbach gab es also glücklicherweise noch viele weitere Meister der Gotik – und dem Strassburger Münster ebenbürtige Bauten!

ag.